

Für Wildkatze und Kammmolch

Gemeinde Käerjeng plant Biotopenverbund



Artenvielfalt benötigt vernetzte Lebensräume.

(FOTO: HERRÉ MOUSEL)

Niederkerschen. Straßen, Zersiedlung und eine intensivierte Landwirtschaft haben - sich ehemals ergänzende - Naturgebiete voneinander isoliert. Tiere, Insekten, Wasseramphibien und Pflanzen benötigen zum Überleben aber auch Austausch. Hierzu müssen sie sich von Teilpopulation zu Teilpopulation fortbewegen. Früher, als die Natur ein Mosaik aus vernetzten Arealen war, war dies einfacher. Zur Erneuerung der Verbindungen zwischen bestehenden Lebensräumen sowie zur Förderung von Wanderungen durch zusätzliche Biotope bedarf es eines globalen Biotopverbundplanes. Jährlich erstellt das Umweltsyndikat Sicona daher auf Wunsch der Gemeindeverwaltung, Schutzprojekte.

Nun baten die politischen Verantwortlichen das Umweltsyndikat im Interesse einer längerfristigen Planung eine Biotopverbundplanung zu erstellen. Diese baut auf einer Landschaftsanalyse und den Bedürfnissen verschiedener Tierleitarten auf. Die Studie umfasst konkrete Vorschläge zum Erhalt vorhandener Lebensräume.

Sie schlägt zusätzlich Korridore sowie perlschnurartig aneinandergereihte Biotopinseln, sogenannte Trittsteinbiotope, als Verbindungselemente vor.

Naturschutz ja, aber nicht auf Kosten der Ortsentwicklung

Zur Bestandsaufnahme wurden verschiedene spezifische Tierarten analysiert. So stand der Kammmolch für die Gewässer, Wildkatze, Raubwürger und Fledermäuse für Gehölzstrukturen, großer Feuerfalter und Wiesenprimel für das Grünland und das Rebhuhn mit dem spießblättrigen Tännelkraut für das Ackerland.

Für Stillgewässer bedarf es einer Wiederherstellung des Gewässernetzes, bei den Fließgewässern einer Optimierung der Gewässerstrukturen.

Im Rahmen einer Ortsbegehung überreichte Sicona-Präsident Roby Biwer die Planungsunterlagen an Schöffin Josée-Anne Siebenaler-Thill. Letztere hoffte allerdings, dass getätigte Naturschutzmaßnahmen im Nachhinein künftige Ortschaftsentwicklungen nicht abblocken. pm